



Layman's Report



Ein EU-LIFE-Projekt

für die Europäische Sumpfschildkröte und Amphibien

EU-Life Projekt „Schutz der Europäischen Sumpfschildkröte
und der Amphibien im Nordeuropäischen Flachland“
(LIFE05NAT/LT/000094, 2005-2009)



Inhalt

Projektpartner	2
Förderer	2
Hintergrund	3
Ziel des Projektes	3
Projekthinhalte	4
Projektdauer	5
Antragsteller	5
Projektpartner	5
Verbreitung der Zielarten in Europa	6
Die Vorgeschichte	7
Überleben im Verborgenen	8
Ein EU-LIFE Projekt zum Schutz der Europäischen Sumpfschildkröte und Amphibien	9
Entscheidend sind Lebensräume	10
Schutz der Schildkröten-Bruten und -Gelege	12
Bestandsstützung der Sumpfschildkröten-Reliktpopulationen	13
Das Amphibienprojekt im Oberen Rhinluch	14
Monitoring, Management- und Aktionspläne	15
Alte und neue Gefahren	17
Ausblick	18
Weitere Informationen und Öffentlichkeitsarbeit	19

Projektpartner



Landschaftsförderverein
Oberes Rhinluch e.V.



Förderer



Deutsche Umwelthilfe



Landkreis Barnim

Hintergrund

Die Bestände der einheimischen Amphibien- und Reptilien gehen weltweit drastisch zurück. Im nördlichen Mitteleuropa erreichen die Europäische Sumpfschildkröte und die Rotbauchunke ihre nordwestliche Verbreitungsgrenze. Ihre Arealrandvorkommen erstrecken sich von Nordost-Deutschland über das nördliche Polen bis hin zu den Baltischen Ländern. Die meisten Populationen sind hier unmittelbar durch intensive Landwirtschaft, Zerschneidung der Lebensräume, zunehmenden Straßenverkehr und Isolation der Populationen bedroht. Koordinierte Schutzmaßnahmen, Monitoring und Erfahrungsaustausch sind in diesem Raum eine wichtige Voraussetzung für den langfristigen Erhalt der Lebensräume und ihrer charakteristischen Bewohner.

Ziel des Projektes

Ziel des Projektes war die Stabilisierung hochgradig gefährdeter Amphibien- und Reptilienpopulationen und die langfristige Sicherung ihrer Lebensräume im nördlichen Mitteleuropa. Zielarten waren die Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*), die Rotbauchunke (*Bombina orientalis*) und der Kammmolch (*Triturus cristatus*).

Neben Konzepten für den langfristigen Erhalt der Populationen und ihrer Lebensräume galt es, ein geeignetes Know-how für ein Populations- und Habitatmonitoring zu entwickeln.

Projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen sollte auf die Problematik aufmerksam machen.



Sumpfschildkrötenlebensraum in Nordbrandenburg



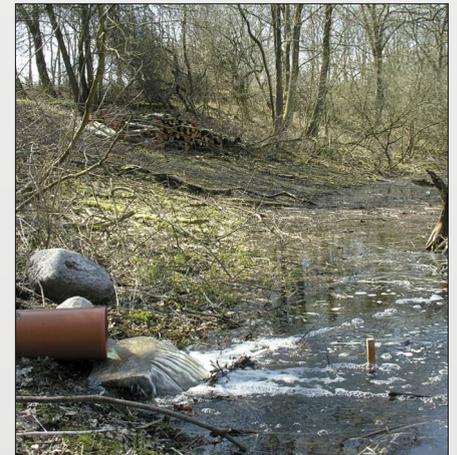
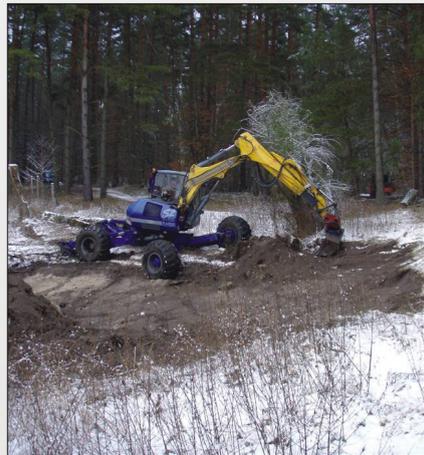
Projekthalte

In den sechs Brandenburger Projektgebieten wurden schwerpunktmäßig aquatische und terrestrische Lebensräume revitalisiert bzw. neu angelegt. Wichtige Voraussetzungen hierfür waren der Landkauf, Vertragsnaturschutz und/oder individuelle Vereinbarungen mit Grundbesitzern und Flächennutzern. In zwei individuellen, überalterten Reliktpopulationen der Europäischen Sumpfschildkröte wurden insgesamt 89 juvenile Sumpfschildkröten ausgesetzt. Freilandstudien widmeten sich Fragen der Habitatnutzung der Amphibien- und Sumpfschildkrötenpopulationen. Mit Hilfe der Radiotelemetrie wurden Winterquartiere, Gele-

plätze und Aktionsräume von Sumpfschildkröten erkundet. Diese Daten konnten unmittelbar für die Planungen von Maßnahmen und Management genutzt werden.

Bestandteile eines begleitenden Monitorings waren neben der Erfassung der Populationsgröße und -struktur auch genetische Untersuchungen der Sumpfschildkrötenpopulationen. Insgesamt zeichnete sich bereits während des Projektes eine Stabilisierung der Vorkommen der Zielarten und weiterer gefährdeter Amphibienpopulationen ab.

Für alle Projektgebiete wurden langfristige Managementpläne unter besonderer Berücksichtigung der Zielarten erarbeitet. Für die Europäische Sumpfschildkröte und den Kammmolch wurden überregionale Aktionspläne erstellt.



Pflegemaßnahmen und Revitalisierung eines verlandeten Sumpfschildkrötenhabitats



Während des Projektes pflegten die Partner einen regen Informationsaustausch. Neben zwei internationalen Workshops wurden Exkursionen in die verschiedenen Projektgebiete organisiert.

Zwei Faltblätter, ein Poster und verschiedene Publikationen informieren über das Projekt.

Projektdauer

8. Januar 2005 bis 31.12.2009



Projekt-Akteure und Gäste beim internationalen Workshop am 21. - 22. April 2009

Antragsteller

Lithuanian Fund for Nature (LFN)

Projektpartner

Litauen: Žuvintas Biosphere Reserve (ŽBR), Veisiejai Regional Park (VRP), Meteliai Regional Park (MRP)

Polen: Północnopodlaskie Towarzystwo Ochrony Ptaków (PTOP), Białowiecki Park Narodowy (BNP), Klub Przyrodników (Klub Prz)

Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Artenschutz e.V. (AGENA e.V.), Landschaftsförderverein Oberes Rhinluch e.V. (LFV), Georg-August-Universität Göttingen (GAUG)



Verbreitung der Zielarten in Europa



Areal der Rotbauchunke



Areal des Kammolches



Areal der Sumpfschildkröte

Die Vorgeschichte

Schon Ende des 18. Jahrhunderts beklagten Naturfreunde den Rückgang der Sumpfschildkröten in den Seenlandschaften Nordostdeutschlands. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts geriet die Tierart fast in Vergessenheit.

Sichtbeobachtungen gab es nur noch selten. Anfang der 1990er Jahre wurden im historischen Verbreitungsgebiet der Art große Truppenübungsplätze und Staatsjagden zugänglich. Spätestens zu diesem Zeitpunkt stellte sich die Frage, ob nicht in einigen bislang kaum zugänglichen Refugien NO-Deutschlands doch noch

Vorkommen einheimischer Sumpfschildkröten existieren. Möglicherweise gingen die wenigen jüngeren Nachweise ja auch nur auf Einzeltiere zurück, die dank ihrer besonderen Langlebigkeit das Aussterben der Populationen überdauert hatten. Nach den Roten Listen war die Art in Deutschland vom Aussterben bedroht.

Ein 1993 von der Naturschutzstation Niederbarnim (Landesumweltamt Brandenburg) initiiertes Projekt hatte zum Ziel, die Bestandsituation und Gefährdungsfaktoren im Bundesland Brandenburg zu erkunden. Gegebenenfalls sollten unverzüglich Schutzmaßnahmen ergriffen werden.



Sumpfschildkröten-, Rotbauchunken-, Laubfrosch- und Kammolchlebensraum in Nordbrandenburg



Überleben im Verborgenen

Tatsächlich überlebten bis zum heutigen Tag einige kleine Reliktpopulationen der Europäischen Sumpfschildkröte in den gewässerreichen Jungmoränen NO-Deutschlands. Hier besiedeln sie abgelegene und kaum zugängliche Verlandungsmoore der Seen und Kleingewässer. Lichtdurchflutete Riedgesellschaften, Röhrichte und sonnenexponierte Randlagen der Erlenbrüche werden von ihnen als Lebensraum bevorzugt. Oft befinden sich klimatisch günstige Offenflächen in der Nähe der Wohngewässer. Diese werden als Eiablageplätze genutzt.

Die historisch bekannten Vorkommen waren größtenteils schon zu Projektbeginn längst erloschen. Von Mitte bis Ende der 1990er Jahre förderten die aufwendigen und mühevollen Freilandstudien schließlich sechs individuenarme Reliktpopulationen zu Tage. Der Gesamtbestand, inklusive einiger verstreuter Einzeltiere, zählte nicht mehr als 60-65 adulte Individuen. In der „größten“ Population lebten nur knapp über 16 alte und sehr alte Tiere. Wie anderswo am nördlichen Arealrand von *Emys orbicularis* überwiegen die Weibchen in den Populationen deutlich. Jungtiere fehlten zu Beginn des Schutzprojektes gänzlich.



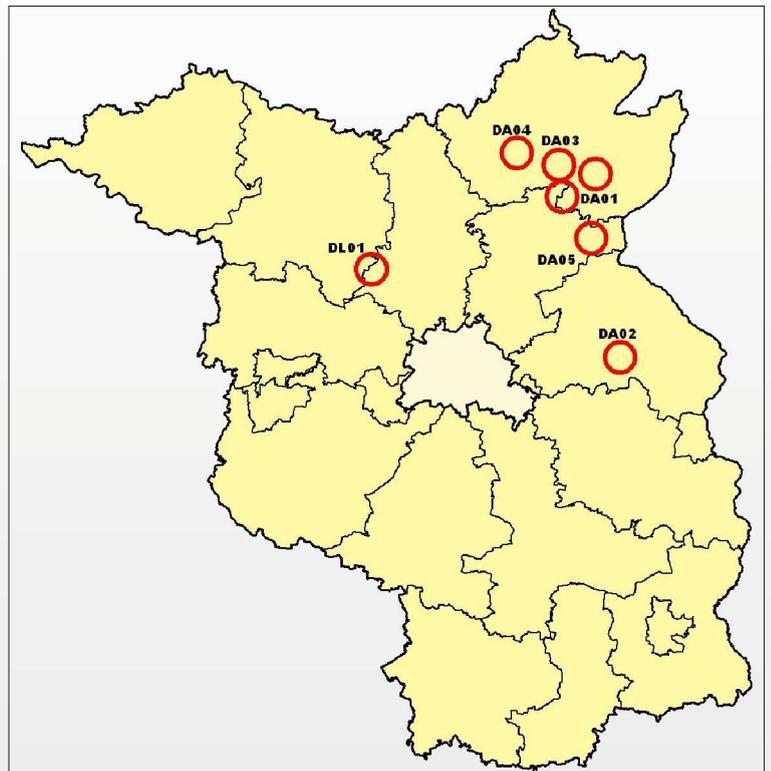
Männchen mit rötlicher Iris



Weibchen mit gelblicher Iris



Zum Fang von Sumpfschildkröten werden modifizierte Fischreusen eingesetzt.



Projektgebiete in Brandenburg

Ein EU-LIFE Projekt zum Schutz der Europäischen Sumpfschildkröte und Amphibien

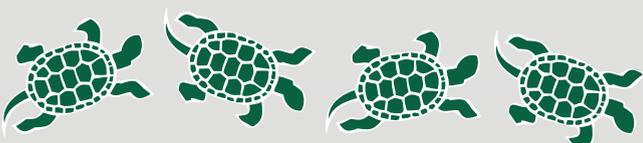
Die Lebensräume der Europäischen Sumpfschildkröte werden zugleich von einer ganzen Reihe weiterer bedrohter Tierarten besiedelt, wobei Amphibien und Sumpfschildkröten oft den

selben oder ähnlichen Gefährdungsfaktoren ausgesetzt sind. Beispiele hierfür sind die Trockenlegung von Mooren und Kleingewässern, die Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft oder der Straßenverkehr.

Einige Arten reagieren besonders empfindlich auf die Veränderungen der Umwelt. Hierzu zählen die Europäische Sumpfschildkröte und die Rotbauchunke. Sie erreichen in unseren Breiten die nordwestliche Grenze ihrer Verbreitung. Es war daher naheliegend, die Aktivitäten zum Schutz der Arealrandpopulationen dieser Arten zu bündeln. Im Jahr 2004 trafen sich die Vertreter einiger Naturschutzverbände, -behörden und Institute aus Litauen, Polen und Deutschland. Sie verabredeten eine enge Kooperation und beantragten in Trägerschaft des Lithuanian Fund for Nature (LFN) die Förderung eines Gemeinschaftsprojektes zum Schutz der Europäischen Sumpfschildkröte und Amphibien im nordeuropäischen Flachland (LIFE 05NAT/LT/000094).



Internationaler Workshop am 21./22. April 2009



Entscheidend sind Lebensräume

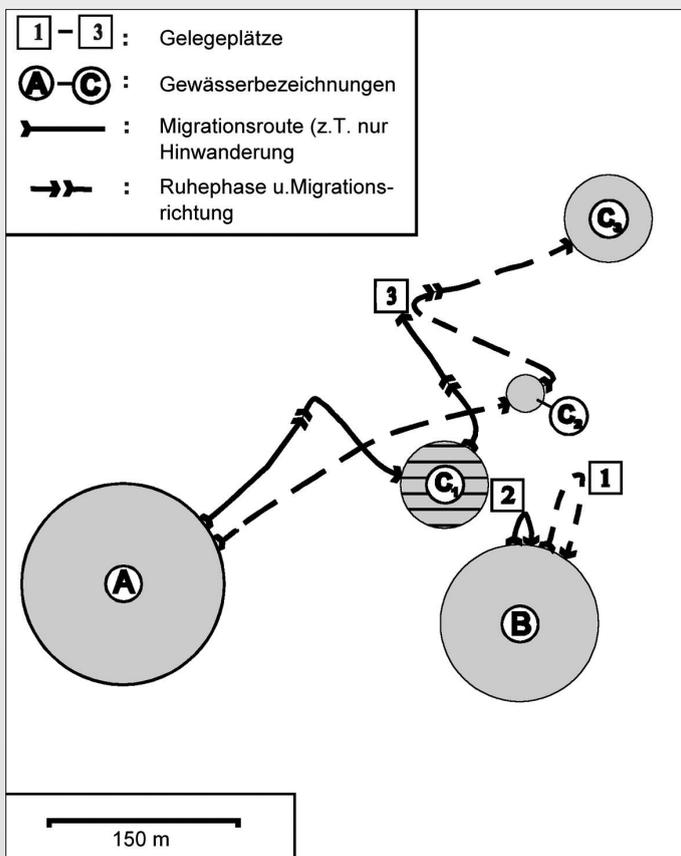
Die sechs Projektgebiete in Brandenburg gehören zum europäischen Schutzgebietssystem „NATURA 2000“. Im Zeitraum von 2005 bis 2009 wurden zahlreiche verlandete Kleingewässer revitalisiert und Landlebensräume im Umfeld neu angelegt oder verbessert. Besonders wertvolle Flächen konnten mittels Landkauf und Vertragsnaturschutz gesichert werden.

In der Uckermark wurde eine ganze Gewässerkette mit dem Oberflächenwasser aus der Region wiederbelebt. Zu diesem Zweck wurden Sohlschwellen gebaut und Entwässerungsgräben zu Bewässerungsgräben umfunktioniert.

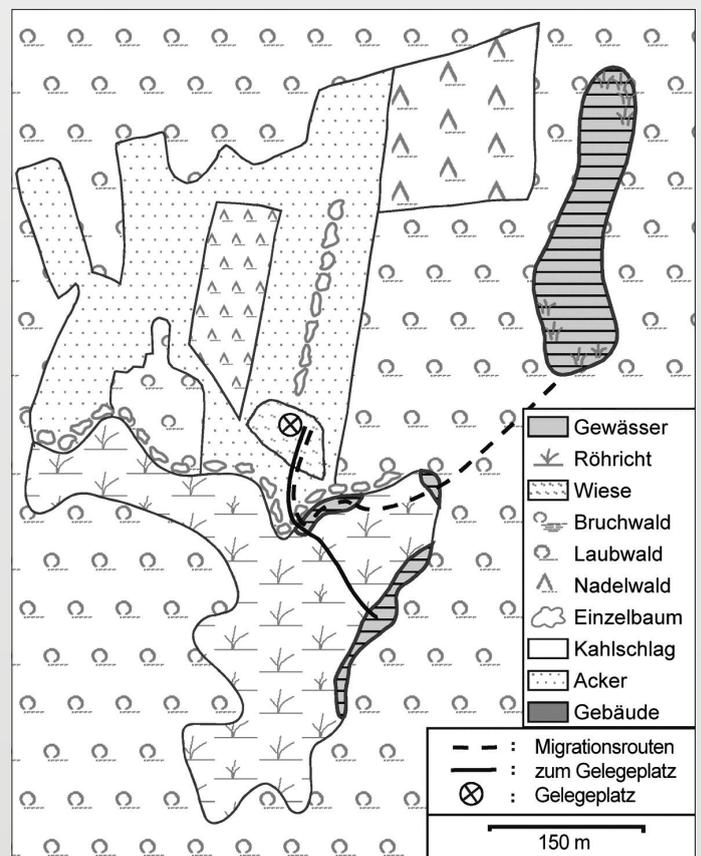
In der Märkischen Schweiz erwies sich der Biber als Verbündeter. Seine Dämme hielten das Wasser im Naturschutzgebiet Klobichsee zurück und stoppten den Verlandungsprozess mehrerer

Gewässer und Erlenbrüche.

In drei Projektgebieten wurden insgesamt 7 Hohlformen angelegt. Daraus entwickelten sich innerhalb von ein bis zwei Jahren intakte Kleingewässer. Schon heute nutzen seltene Amphibienarten wie Rotbauchunke, Laubfrosch und Kammmolch diese Lebensräume zur Reproduktion. Um die günstigen Habitatbedingungen zu erhalten, erfolgen in den von Amphibien und Sumpfschildkröten besiedelten Gewässern hin und wieder Pflegemaßnahmen. So werden in den Verlandungszonen Röhrichte gemäht und an den bevorzugten Laichplätzen Erlen und Weiden zurückgeschnitten. Insgesamt wurden auf diese Weise 15 Gewässer in einen für Amphibien, Sumpfschildkröte und andere bedrohte Arten günstigen Zustand versetzt.



Räumliche Lage der Habitate und Wanderungen der Schildkrötenweibchen zu den Gelegeplätzen im Gebiet der Weierkette im Jahr 1997.



Lage der Wohngewässer (schraffiert) und des Gelegeplatzes im Kesselmoor und Rinnensee.



Kulturlandschaft in der Uckermark, Lebensraum von Sumpfschildkröte, Kammolch, Rotbauchunke und Laubfrosch

Neben den aquatischen Lebensräumen spielen Landlebensräume sowohl für die Europäische Sumpfschildkröte als auch für die Amphibien eine besondere Rolle. Für die Existenz einer Sumpfschildkrötenpopulation sind Gelegeplätze in der Nähe der Sommergewässer überlebenswichtig. Hierbei handelt es sich um offene, süd-exponierte Hänge und Böschungen auf sandigen oder leicht lehmigen Böden. Ein besonderer Projekterfolg war die Umwandlung von 3 ha Intensivacker zu einer blütenreichen Wiese in der Uckermark. In 4 Gebieten werden verschiedene Gelegeplätze extensiv (1-2-schürig) als Wiesen bewirtschaftet.

Amphibienarten wie Rotbauchunke und Kammolch verlassen im Laufe des Sommers das Gewässer und verbringen den Rest der warmen

Jahreszeit in geeigneten Landlebensräumen wie Wäldern, Gärten und Feuchtwiesen. Zum Überwintern suchen sie frostsichere Verstecke auf. Diese finden sie vor allem in kleineren Hohlräumen im Erdreich (z. B. Nagerbauten, ausgefaulte Stubben und Wurzelgänge), unter Reisigwällen, Lesesteinhaufen und in Bahndämmen. Landlebensräume für Amphibien wurden in allen Projektgebieten auf verschiedene Weise verbessert. Ein Nebenprodukt der Bewässerung von Senken waren neue Feuchtgebiete, die von den Amphibien als Lebensraum bevorzugt werden. In geschützten Lagen der Wälder wurden dutzende Lesesteinhaufen, Reisig- und Stubbenwälle neu angelegt. Hier finden Amphibien, aber auch Echsen und Schlangen Verstecke und Winterquartiere.



Schutz der Sumpfschildkröten-Bruten und -Gelege

Ohne Schutzmaßnahmen unterliegen Sumpfschildkröten-Gelege hohen Verlusten (bis zu über 90 %). In Brandenburg werden daher schon seit Mitte der 1990er Jahre Sumpfschildkröten-Nester mit Maschendraht (ca. 60x60 cm) vor Fressfeinden geschützt. Der Draht wird mit mehreren, mindestens 40 cm langen Erdnägeln am Boden befestigt. Kurz nach der Eiablage haben sich zur Abwehr von Prädatoren auch intensive Geruchsstoffe (z.B. Parfüm) bewährt. Voraussetzung für den Schutz der Gelege ist die Kenntnis ihrer Standorte. Zu diesem Zweck werden die Nestplätze zur Zeit der Eiablage aus größerer Distanz beobachtet. Außerdem erhalten einige ausgewachsene Weibchen im Rahmen von Populationsstudien Telemetriesender. Bei ihrer späteren Wanderung können sie bis zum Eiablageplatz verfolgt werden. Beide Methoden setzen viel Erfahrung und vor allem Geduld voraus. Vor und während der Eiablage reagieren Sumpfschildkröten sehr sensibel auf jede Störung.

Auch Wildzäune halten Prädatoren von Gelegeplätzen fern. Den Schildkrötenweibchen jedoch darf der Zugang zum Gelegeplatz hierdurch nicht erschwert werden. In den Projektgebieten wird ein Gelegeplatz temporär durch einen Elektrozaun und ein zweiter permanent durch einen Wildzaun gesichert. Der Zaun schützt die Nester vor allem vor Wildschweinen und eingeschränkt auch vor Dachsen und Füchsen. Marder und auch Waschbären finden trotzdem Zugang, daher werden bekannt gewordene Nester zusätzlich mit Maschendraht abgedeckt. Die Schlüpflinge der Populationen am nördlichen Arealrand überwintern in der Regel in den Nesthöhlen. Zum Schutz vor harten Frösten erhalten die bekannten Nester im Winter eine Abdeckung aus Kiefernreisig (ca. 0,5 m).



Weibchen mit Sender bei der Eiablage



Gelegehang mit Wildschutzzaun



Reisig schützt die Schlüpflinge vor Frost



Schlüpfling verlässt Ende März das Nest

Bestandsstützung der Sumpfschildkröten-Reliktpopulationen

Dank erfolgreicher Schutzmaßnahmen reproduzieren die Populationen der Europäischen Sumpfschildkröte in klimatisch günstigen Jahren heute wieder erfolgreich im Freiland. Zu Beginn des Projektes mussten immer wieder Gelege auf Ackerflächen oder Waldwegen geborgen und künstlich in einer Aufzuchtstation erbrütet werden. Bereits im 2. oder 3. Lebensjahr können die Jungtiere zurück in ihre Ursprungsgebiete.

Die Isolation und geringe Individuenzahl der Population birgt die Gefahr von Inzuchtdepressionen. Im Zuge der Bestandsstützung werden daher anteilmäßig Jungtiere zwischen den Populationen ausgetauscht. Nach vielen Jahrzehnten der Isolation soll diese Maßnahme dem Genfluss

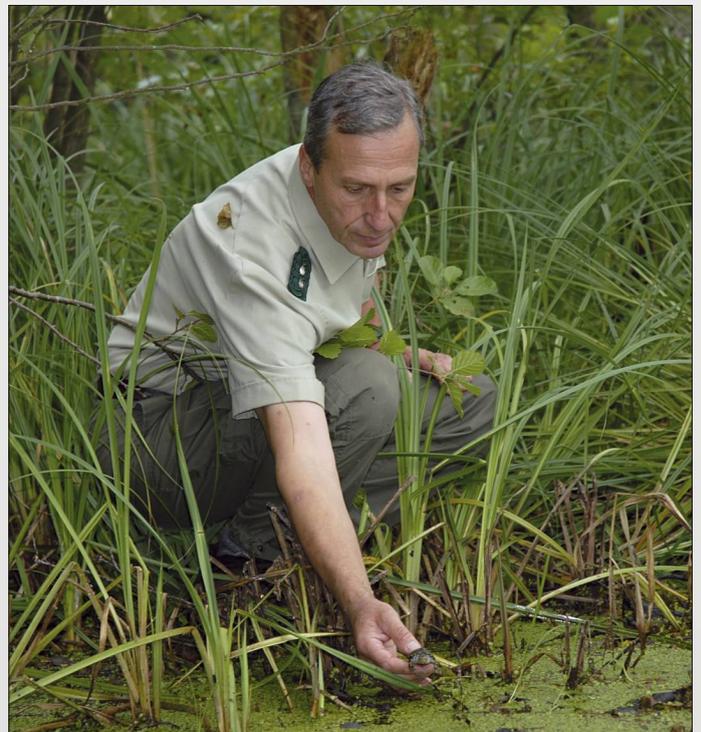
zwischen den Populationen dienen. Langfristige genetische Untersuchungen begleiten dieses Vorhaben.

Die Bestandsstützung und das Management der Brutplätze bewirken allmählich eine Verjüngung der Populationen. Auf der Basis aufgezogener autochthoner Sumpfschildkröten wurde eine Zuchtgruppe aufgebaut. Die Nachkommen sollen zukünftig der Wiederansiedlung von Populationen in geeigneten, historisch besiedelten Lebensräumen dienen.

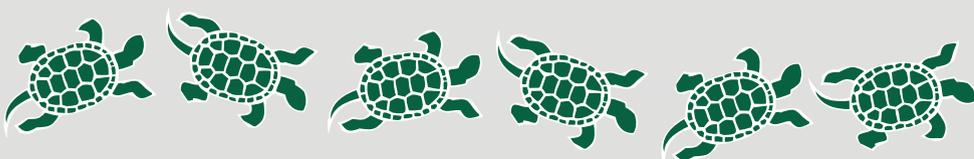
In zwei Projektgebieten wurden im Zeitraum von 2004 bis 2009 insgesamt 89 junge Sumpfschildkröten ausgesetzt.



Sumpfschildkröten-Schlüpfling



Mit zwei bis drei Lebensjahren werden die jungen Sumpfschildkröten ausgesetzt



Das Amphibien-Projekt im Oberen Rhinluch

Das Obere Rhinluch ist ein großes Niedermoorgebiet, das schon vor vielen Jahrzehnten durch Trockenlegung für die Landwirtschaft erschlossen wurde. Zahllose Gräben durchziehen die von Wiesen und Weiden geprägte Landschaft. Hinzu kommt der Rhin, der hier aus mehreren kanalisiertem Armen besteht, an welchen Flachseen und Teiche angeschlossen sind.

Vor langer Zeit, als das Moor noch natürlicher war, lebten hier auch Sumpfschildkröten. Sie sind aber längst aus der Gegend verschwunden. In dem gewässerreichen Gebiet gibt es aber noch viele Amphibien. Auch Rotbauchunke und Kammmolch haben hier bis in die Gegenwart überlebt. Durch das EU-LIFE-Projekt im Oberen Rhinluch sollten die Restpopulationen dieser Arten gestärkt werden. Dazu wurden auf zuvor erworbenen Flächen Laichgewässer und Überwinterungsquartiere geschaffen.

Bei den Gewässern handelt es sich um Tümpel innerhalb natürlicher Geländesenken. Untersuchungen haben gezeigt, dass schon im ersten

Jahr nach der Ausbaggerung Amphibien - darunter auch Rotbauchunken und Kammmolche - zur Laichzeit in die neuen Gewässer gewandert sind.

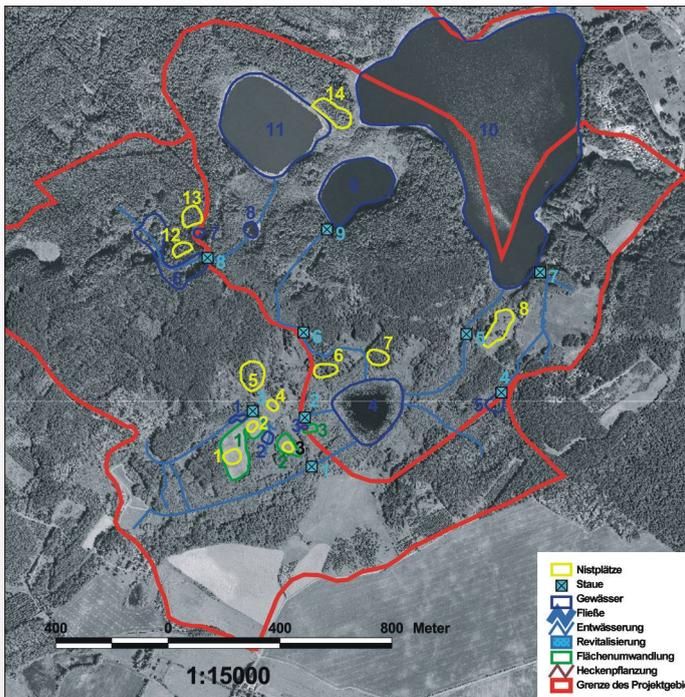
Lurche brauchen zum Leben aber nicht nur Gewässer, sondern auch geeignete Landlebensräume. So überwintern viele Arten außerhalb von Gewässern - in unterirdischen, möglichst frostfreien Hohlräumen. Da es im Gelände aber an entsprechenden Strukturen mangelte, wurden Haufen aus Feldsteinen, Astwerk und Grassoden angelegt, die so lange geschützte Hohlräume bilden, bis die gleichzeitig im Rahmen des Projektes gepflanzten Bäume und Sträucher ein entsprechendes Wurzelgeflecht ausgebildet haben. Durch Landerwerb und Pachtverträge wurde abgesichert, dass im Umfeld der Gewässer und Überwinterungshabitate eine düngungs- und pestizidfreie Grünlandwirtschaft betrieben wird. Dadurch soll sich dort eine lückige, lichtdurchflutete Grasnarbe entwickeln, die Froschlurche und Molche Nahrung und Wärme bietet.



Luchlandschaft am Rhin



Bau von Winterquartieren für Amphibien



Karte zum Managementplan Klobichsee



Nestplatzkontrolle im Frühjahr

Monitoring, Management und Aktionspläne

Geldgeber, Öffentlichkeit aber auch Naturschutzorganisationen selbst stellen die Frage nach Sinn und Erfolg eines jeden Schutzprojektes. So genannte Effizienzkontrollen und ein Monitoring sind daher immanente Projektbestandteile. Die Entwicklungen der Sumpfschildkröten- und Amphibienbestände sowie der Zustand ihrer Lebensräume werden nach angepassten Methodenstandards dokumentiert. Auf der Grundlage dieses Monitorings werden die Schutzmaßnahmen im Einzelnen bewertet und gegebenenfalls angepasst.

Im vorliegenden Projekt stabilisierten sich im Projektzeitraum die Bestände der Zielarten Rotbauchunke und Kammmolch in allen sechs Gebieten. Deutschlandweit existieren gegenwärtig nur noch fünf Reliktorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte. Zwei davon befinden sich in den Gebieten des LIFE-Projektes. Gezielte Maßnahmen und ein differenziertes Manage-

ment konnten das Aussterben dieser Populationen verhindern. Zum Ende des Vorhabens zeichnet sich nunmehr eine Bestandszunahme und Verjüngung der Populationen ab. In zwei weiteren Projektgebieten wurden die Lebensraumbedingungen soweit verbessert, dass in unmittelbarer Zukunft mit der Wiederansiedlung von Sumpfschildkröten begonnen werden kann.

Mit Hilfe eines Langzeitmonitorings von Klimadaten kann eingeschätzt werden, ob die sommerlichen Witterungsbedingungen für die Inkubation der Gelege günstig waren (Schneeweiß 2003). Längerfristig erlauben diese Daten Aussagen zur Überlebensfähigkeit von Arten, die in NO-Deutschland am Rande ihrer Arealgrenze leben (z. B. Rotbauchunke und Europäische Sumpfschildkröte).

Für Schutzgebiete, die entsprechend der Fauna-, Flora-, Habitat- (FFH) Richtlinie ausgewiesen





Die Temperaturschreiber auf Gelegeplätzen werden mit dem Metalldetektor aufgespürt

sind, werden derzeit Managementpläne erarbeitet. Neben den Entwicklungszielen beinhalten sie die Empfehlungen bzw. Vorgaben für eine auf den nachhaltigen Schutz der gebietstypischen Flora und Fauna orientierte Bewirtschaftung und Pflege des Gebietes. Hierbei stehen die besonders geschützten und gebietspezifisch besonders



Pflegeinsatz auf einem Gelegeplatz

wertvollen Arten im Vordergrund. Für die sechs LIFE-Projektgebiete wurden in Zusammenarbeit mit dem Landesumweltamt Brandenburg, den Verwaltungen der Großschutzgebiete und den Unteren Naturschutzbehörden Managementpläne unter besonderer Berücksichtigung der Sumpfschildkröte und der Amphibien erstellt. Der Fortbestand bedrohter Populationen hängt zum einen von geeigneten Lebensräumen zum anderen von ausreichend großen Individuenzahlen und in der Regel auch von der Vernetzung mit benachbarten Vorkommen ab. Für die Europäische Sumpfschildkröte und den Kammolch wurden daher Aktionspläne erstellt, die sich dem überregionalen Schutz dieser Arten widmen. Für die Rotbauchunke und den Laubfrosch erließ das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Jahr 2009 ein Artenschutzprogramm. Die Planungen liegen dem Umweltministerium Brandenburgs (MUGV) und den Verwaltungen der Großschutzgebiete (Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und Naturpark Märkische Schweiz) vor und fließen in die zukünftigen Artenschutzprogramme des Landes oder in übergeordnete Gebietspläne ein.

Alte und neue Gefahren

Lebensraumverlust und Fischerei dezimierten die einheimischen Sumpfschildkröten bereits vor Ende des 19. Jahrhunderts auf kleine Restbestände im Nordosten Deutschlands. Als vermeintliche Konkurrenten der Fischer wurden Sumpfschildkröten noch, nachdem sich ihr Fang und Handel lange nicht mehr lohnte, gnadenlos verfolgt. Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts ertranken zahlreiche Schildkröten als Beifang in Fischreusen. In den 1960er und '70er Jahren fielen der intensiven Land- und Forstwirtschaft die meisten der bis dahin noch verbliebenen Lebensräume zum Opfer. Gewässer wurden trockengelegt, Gelegeplätze aufgeforstet oder durch Ackerbau vernichtet. Noch heute werden zahlreiche aquatische Amphibien- und Reptilienlebensräume entwässert.

In jüngerer Zeit sorgen das gestiegene Verkehrsaufkommen und der Ausbau des Straßennetzes für neue Gefahren. Mit der Ansiedlung der gebietsfremden Arten Waschbär, Marderhund und Mink erweiterte sich das Spektrum der Fressfeinde für Sumpfschildkröten und

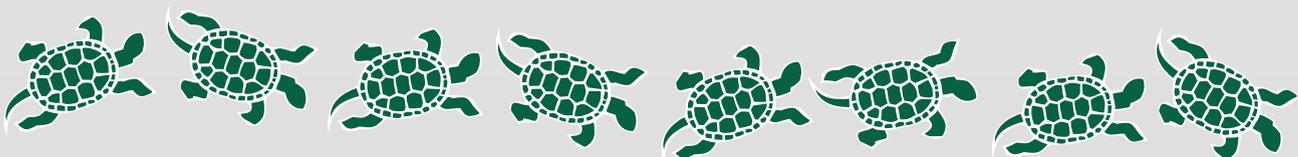


Auf dem Fischmarkt in Wriezen wurden früher auch Sumpfschildkröten gehandelt

Amphibien beträchtlich. Auch die gestiegenen Populationsdichten von Fuchs, Dachs und Wildschwein haben höhere Verluste zur Folge.



Die Nester der Sumpfschildkröten werden z.B. vom Fuchs, Waschbären und Marderhund geplündert





Ausblick

Die Ergebnisse des LIFE-Projektes stimmen hoffnungsvoll, was den Fortbestand der Europäischen Sumpfschildkröte und der gefährdeten Amphibienarten in NO-Deutschland betrifft. Auch zukünftig wird sich die Arbeitsgemeinschaft Agena e.V. für die Sicherung der Lebensräume dieser und anderer gefährdeter Arten einsetzen. Die Reliktpopulationen der Europäischen Sumpfschildkröte bleiben hierbei im Fokus. Selbstständig reproduzierende Populationen mit jeweils mehr als 50 subadulten und adulten Individuen und einem eigenem Ausbreitungspotenzial sind das Ziel. Isolierte Reliktpopulationen müssen soweit wie möglich mit Nachbarvorkommen vernetzt werden. Dies setzt bei der Europäischen Sumpfschildkröte die Gründung neuer Populationen in der Umgebung der beste-

henden voraus. Auch die Wiederansiedlung der Art in historischen Vorkommensgebieten, wie dem Südosten Mecklenburg-Vorpommerns oder der Märkischen Schweiz, steht auf dem Plan.

Voraussetzung für das langfristige Überleben der Sumpfschildkröte und zahlreicher anderer gefährdeter Arten sind großräumig unzerschnittene Landschaften mit einer hohen Dichte naturnaher Lebensräume. Diese Landschaftsräume zu bewahren, ihre Refugien zu sichern und ihre ökologischen Funktionen zu gewährleisten, ist dem Naturschutz alleine nicht möglich. Hier ist die gesamte Gesellschaft gefragt. Ein wichtiger Bestandteil der Projekte der Arbeitsgemeinschaft Agena e.V. bleibt daher auch in Zukunft die Öffentlichkeitsarbeit.

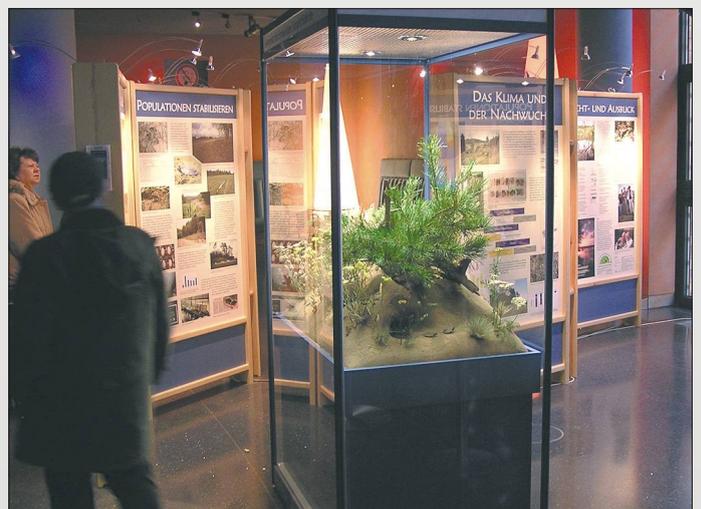
Weitere Informationen

Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Artenschutz informiert im Internet unter über ihre aktuellen Projekte (<http://www.herpetopia.de>). Die Wanderausstellung „Zeugen der Urzeit - *Emys orbicularis*“ informiert mit Schautafeln, Vitrinen und Präparaten über die Ausbreitungsgeschichte, die aktuelle Bedrohung und den Schutz der Europäischen Sumpfschildkröte in Deutschland. Im Rahmen des LIFE-Projektes wurden die Faltposter „LIFE-Projekt für Relikte ursprünglicher Amphibien- und Reptilienfauna in Nordost-Europa“, „Tümpel, Weiher, Sölle - Oasen der Landschaft“ und das Poster „Save Europe's oldest Reptile and Amphibians“ produziert. Diese Materialien können bei AGENA e.V. bezogen werden: AGENA e.V., Nauener Str. 68, 16833 Linum Tel.: 033922/900057, e-mail: agena@herpetopia.de



Außerdem empfehlen wir folgende Literatur: Artenschutzprogramm Rotbauchunke und Laubfrosch (2009)- herausgegeben vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (Bezug: Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Heinrich-Mann-Allee 103,14473 Potsdam) e-mail: pressestelle@mugv.brandenburg.de

Demographie und ökologische Situation der Arealrand-Populationen der Europäischen Sumpfschildkröte in Brandenburg (Schneeweiß 2003), Landesumweltamt Brandenburg: Studien und Tagungsberichte, Band 46 (Bezug: Landesumweltamt Brandenburg, Seeburger Chaussee 2, 14476 Potsdam) e-mail: infoline@lua.brandenburg.de



Wanderausstellung





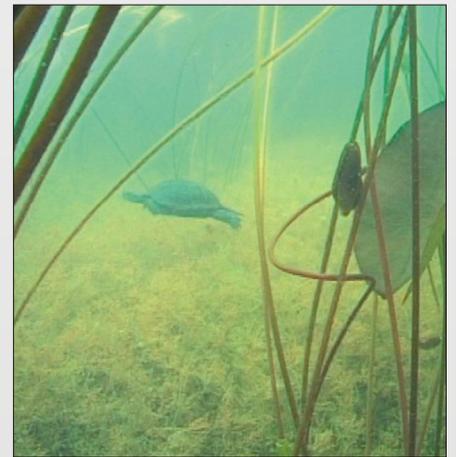
Rotbauchunke (*Bombina bombina*)



Kammolch (*Triturus cristatus*)



Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*)



Impressum

Herausgeber: Agena e.V.

Förderer: EU-LIFE Nature, Heinz Sielmann Stiftung, Klara Samariter-Stiftung, Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg, Deutsche Umwelthilfe, Landkreis Barnim, AGENA e.V., Landschaftsförderverein Oberes Rhinluch e.V.

Text: Norbert Schneeweiß, Torsten Seeger

Fotos: Heidrun Beckmann (2), Klaus-Detlef Kühnel (2), Manfred Pletz (3), Norbert Schneeweiß (25), Torsten Seeger (2), Immo Tetzlaff (5)

Grafiken: Heidrun Beckmann (7), Jens Hamann (1)

Layout: Heidrun Beckmann

Druck: x-Media GmbH